

Niederschrift

über die Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel - öffentlich -

Datum: 30.01.2024

Ort: Sitzungssaal, Rathaus Einsiedel, Einsiedler Hauptstraße 79, 09123 Chemnitz

Zeit: 19:00 Uhr - 22:02 Uhr

Vorsitz: Falk Ulbrich

Beschlussfähigkeit

Soll: 12 Ortschaftsräte + Ortsvorsteher
Ist: 11 Ortschaftsräte + Ortsvorsteher

Anwesenheit

Entschuldigt

Frau Jennifer Katharina Petzl BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - privat

Vorzeitiges Verlassen

Herr Claus Rocco Ehinger CDU - dienstlich, TOP 6

Ortsvorsteher

Herr Falk Ulbrich CDU

Ortschaftsratsmitglieder

Herr Otto Günter Boden Haus + Grund Einsiedel e. V.
Herr Jürgen Dreier Bürgerliste Einsiedel
Herr Peter Hähle CDU
Herr Walter Hähle Bürgerliste Einsiedel
Herr Dirk Hänel Bürgerliste Einsiedel
Herr Thomas Melzer Haus + Grund Einsiedel e. V.
Herr Steve Richter CDU
Herr Günter Scholz PRO CHEMNITZ.DSU
Herr Frank Schreiber Haus + Grund Einsiedel e. V.
Herr Thomas Peter Weber CDU

Schriftführerin

Frau Simone Knöbel

Gäste

Herr Michalla – Stadtplanungsamt – bis zum TOP 4.1.1

Herr Futterer – Landesdirektion Dresden

10 Einwohner

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich eröffnet die Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich – stellt die ordnungs- und fristgemäße Einberufung der Sitzung fest, begrüßt die Ortschaftsräte und die Gäste. Die Beschlussfähigkeit wird mit 11 anwesenden Ortschaftsratsmitgliedern und dem Ortsvorsteher Herrn Ulbrich festgestellt.

2. Feststellung der Tagesordnung

Anträge zur Änderung der Tagesordnung liegen nicht vor.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich hat eine Ergänzung zur Tagesordnung. Da Herr Futterer von der Landesdirektion anwesend ist, wird er Informationen zur Erstaufnahmeeinrichtung "Dittersdorfer Weg" in TOP 6 geben. Damit sind alle Ortschaftsratsmitglieder – einstimmig – einverstanden.

Mit dieser Ergänzung ist die Tagesordnung festgestellt.

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel - öffentlich - vom 05.12.2023

Zur Niederschrift der Sitzung vom 05.12.2023 gibt es keine Einwendungen. Sie gilt somit als genehmigt.

4 Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss

4.1. Vorlagen zur Einbeziehung

4.1.1 Beschluss zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) - Chemnitz 2035

Vorlage: B-215/2023 Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Ortsvorsteher Herr Ulbrich Herrn Michalla vom Stadtplanungsamt Chemnitz. Anhand einer Präsentation erklärt Herr Michalla ausführlich die Vorlage. Zur Information dieses sehr umfangreichen Konzeptes gibt es eine Broschüre im Internet, die heruntergeladen werden kann. Darin ist das INSEK einfacher und bildlicher dargestellt.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich bittet Herrn Michalla zu erläutern, um welche Konzepte es im INSEK geht.

Herr Michalla antwortet, dass es zu allen Bereichen über 50 Konzepte gibt. Als Beispiel nennt er das Klimaschutzkonzept, das Schulentwicklungskonzept, das Sportkonzept und den Kulturentwicklungsplan. Alle Bereiche wurden analysiert.

Der Ortschaftsrat Herr Weber schätzt die Arbeit zur Erstellung der Vorlage zum INSEK. Bis 2035 sind das noch 11 Jahre, in denen sich die Stadt viel vorgenommen hat. Er gibt zu bedenken, dass die Planung des Fahrradweges von Chemnitz nach Erfenschlag schon 7 Jahre dauert und Chemnitz immer noch keine Zugsanbindung nach Leipzig mit dem Intercity hat. Es gibt viele auffällige Straßen und dazu viele Probleme in der Innenstadt. Es wird hier ein hochgelobtes Prospekt vorgelegt, dazu haben alle einen Plan und auch Vorstellungen, aber es fehlt an der Umsetzung.

Herr Michalla gibt dem Ortschaftsrat Herr Weber recht, er trifft hier wirklich entscheidende Punkte, aber leider können sie nicht immer allein entscheiden. Er gibt ihm recht, dass viel geplant wird, letztendlich fehlt es am Geld. Beim Fahrradweg gibt es Gründe, die dem Bau im Wege stehen, und für die Verkehrseinbindung in den Fernverkehr wird schon lange gekämpft. Seiner Meinung nach fehlt es bedauerlicherweise an einer Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber bedankt sich bei Herrn Michalla für die Ausführungen zum INSEK 2035. In seiner Präsentation mit den Bildern von Einsiedel konnte man den individuellen Charakter erkennen. In dem Konzept findet er dazu leider nichts.

Dazu verweist Herr Michalla auf die Broschüren, die dazu erstellt worden sind.

Den Ortschaftsrat Herr Schreiber wundert es, dass in diesem umfangreichen Konzept und der Beschlussvorlage die Einschätzung für nichtklimarelevante Auswirkungen gegeben wurde. Unabhängig davon stellt er fest, dass sich aus seiner Sicht die Ortschaft Einsiedel in dem Konzept nicht wiederfindet und zudem alle acht Ortschaften auf einer DIN A4 Seite, mit wenig konkreten Ansätzen, abgehandelt werden. Der im Konzept aufgeführte regelmäßigen Austausch zwischen Oberbürgermeister und Ortschaften, an dem bereits gearbeitet wird, ist für ihn nicht spürbar. Der Beschlussvorschlag schreibt vor, dass die Checkliste bei jeder zukünftigen Beschlussvorlage als Grundlage dienen soll und ein Abgleich vorzunehmen ist. Das daraus für die Verwaltung keinerlei verbindliche Verpflichtung ableitbar ist, wie genau mit dem Ergebnis dieses Checks umzugehen ist, findet er nachbesserungswürdig. Die Beschlussvorlage ist aus seiner Sicht so nicht beschlussfähig. Alles ist sehr allgemein und unverbindlich formuliert.

Folgende Formulierungen bemängelt der Ortschaftsrat Herr Schreiber insbesondere:

- Anlage 3, Seite 22:
Hier ist als Handlungsansatz, für eine Stadtentwicklung, wo über 2035 geredet wird, eine Garagenkonzeption 2005 anführt.
- Anlage 3 Seite 111 Ziel 1.4:
„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstigen Vermögensformen, ... haben“
 - Diese Formulierung ist fragwürdig – Was konkret wird damit bezweckt?
- Anlage 3 Seite 113 Ziel 3.6 „Reduzierung von Verletzungen und Todesfällen im Straßenverkehr“:
 - Das Ziel ist auf 2020 datiert, unabhängig davon ist es merkwürdig, wenn als besonders relevantes Unterziel für Chemnitz ausgegeben wird, die Verkehrsunfälle weltweit zu halbieren.
- Anlage 3 Seite 115 Ziel 5.5 „Sicherstellung vollständiger Teilhabe an Führungspositionen und Entscheidungsprozessen“
 - Wie will die Stadt Chemnitz zur Verbesserung der Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern beitragen?

Herr Michalla antwortet dazu, dass diese Nachhaltigkeitsziele internationale Ziele sind und die Aufgabe war, diese auch mit dem INSEK abzugleichen. Die Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister und den Ortschaftsräten zu beurteilen, steht ihm nicht zu. Das sich die Ortschaft Einsiedel in dem INSEK nicht namentlich wiederfindet und auch die Stadtteile nicht namentlich genannt sind, liegt nach seiner Aussage daran, dass es ein gesamtstädtisches Konzept ist. INSEK ist nicht als Einzelmaßnahmen zu sehen, sondern ist ein Komplex eines gesamtstädtischen Konzeptes. Die einzelnen Konzepte haben nicht den gleichen Zeitraum und das Garagenkonzept ist an der Zeit, dieses zu überarbeiten und wird von der Verwaltung auch vorgeschlagen. Dass es nicht klimarelevante Auswirkungen hat, kann man kritisieren. Aber weil es eben nicht um Einzelmaßnahmen geht, werden diese in anderen Konzepten erarbeitet. Deshalb hat das INSEK keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Umwelt.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber erklärt, dass er Punkte herausgesucht hat, die aus seiner Sicht das Konzept unglaubwürdig machen. Plausible Formulierungen sind wichtig. Eine konkrete strategische Aufgabe für die Entwicklung eines Wärmeversorgungskonzeptes der Stadt Chemnitz fehlt im INSEK völlig.

Herr Michalla erklärt, dass eine strategische Aufgabe in das Klimaschutzkonzept der Stadt Chemnitz gehört und dort muss sie sich wiederfinden. Auch ist es eine Aufgabe in der Stadt Chemnitz den Verkehrsraum so zu gestalten, dass die Unfälle reduziert

werden. Wir übernehmen für uns die Verantwortung, um die Ziele der Stadt Chemnitz umzusetzen. Was woanders passiert, kann die Stadt Chemnitz nicht beeinflussen.

Der Ortschaftsrat Herr Peter Hähle findet es gut, dass so ein Konzept erstellt wurde. Ihm fehlen in den Ausführungen die Möglichkeiten der Finanzierung. Er möchte wissen, wie das finanziert wird.

Herr Michalla sagt dazu, dass die Stadt selber abhängig von Fördermitteln ist. Diese fließen nur, wenn das INSEK beschlossen wurde und der Nachweis erbracht wird, dass die Stadt sich an dem INSEK orientiert. Auch die eigene Bewirtschaftung ist dabei wichtig.

Der Ortschaftsrat Herr Boden meint, dass die Ziele, die in dieser Vorlage stehen, so nicht zu realisieren sind. Er verweist auf die Seiten 50 bis 53, die entscheidend sind. Als Beispiel nennt er die Fertigstellung des „Südrings“ und die Probleme beim Lärmschutz. Diese Dinge sollten konkret aufgeführt werden. Das Konzept wurde mit Mühe gemacht, aber konkretes fehlt.

Herr Michalla meint, dass das Thema mit dem Lärmschutz im Lärmaktionsplan des Umweltamtes in der Fortschreibung ist.

Der Ortschaftsrat Herr Weber spricht die Anpassung an aktuelle Themen an. Seiner Meinung nach gehören Themen zur Wärme- und Fernwärmeplanung in das Konzept mit hinein. Als Beispiele spricht er verschiedene Themen an.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich erklärt, dass INSEK ein Konzept ist, was über den ganzen Detailfragen steht und nur die Verbindung darstellt. Dieses ist keine Ideenfindung im Detail. Der Ortschaftsrat ist einbezogen, Hinweise oder Ergänzungen dazu abzugeben und was in die Unterkonzepte noch mit eingebaut werden muss. Das betrifft auch den Wärmeplan.

Der Ortschaftsrat Herr Walter Hähle ist sich bewusst, dass eine Stadt so ein Konzept braucht. Er sieht, dass man das Konzept im Einzelnen nicht beleuchten kann. Seiner Meinung nach ist in zehn Jahren nicht viel daraus entstanden.

Herr Michalla verspricht, dass man mit der Umsetzung nicht warten will. Bei Beschluss ist die Zielstellung, sofort mit der Novellierung und der Umsetzungsstrategie zu beginnen. Der Einflussfaktor bleiben die finanziellen Mittel. Als Verwaltung haben sie dann eine Möglichkeit, die Priorisierung einzureichen.

Der Ortschaftsrat Herr Ehinger möchte wissen, inwieweit das INSEK ein Kontrollorgan ist und welchen Nutzen es hat. Weiter möchte er wissen, wenn eine Vorlage im Ortschaftsrat vorliegt, wie diese mit den Zielen des INSEK abgeglichen wird.

Herr Michalla antwortet, dass es ausgewogen sein muss. Es steht nirgends in der Vorlage, dass in der Innenstadt investiert werden sollte und erklärt die Formulierung „Innen statt Außen“. Es sollen Entwicklungschancen für die Ortschaften geschaffen werden. Für jetzige Stadtsanierungsprojekte würden die Fördermittel zurückgefordert werden, wenn der Beschluss im Februar nicht gefasst wird.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber erwähnt, dass es einen großen Unterschied zwischen einem Energiekonzept und einem kommunalen Wärmeversorgungskonzept gibt. Das Wärmeversorgungskonzept ist das, was praktisch unserer Industrie, dem Handwerk und unseren Bürgern für die Zukunft die Sicherheit gibt, die richtigen Investitionen zu tätigen. Davon findet er in der Vorlage nichts. Zum Wärmeversorgungskonzept sollte eine verbindlichere Formulierung eingebracht werden. Herr Michalla meint, dass man das nicht braucht, da die Stadt einen Wärmeplan erstellt.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich verdeutlicht, wenn es verpflichtend ist, hat es zur Folge, dass ein Unternehmer, der sich in der Ortschaft Einsiedel ansiedeln möchte und es verpflichtend formuliert ist, dass Firmen sich in der Innenstadt ansiedeln sollen,

abgelehnt wird. Die Checkliste ist nur eine Bewertung und wenn diese fehlt, gibt es keine Fördermittel.

Herr Michalla bemerkt dazu, dass die Checkliste nur ein Orientierungsrahmen ist. Eine verbindliche Formulierung führt zu Einschränkungen. Wird z.B. festgeschrieben, Firmen in der Innenstadt anzusiedeln, wird es keine Fördermittel für die Ortschaft Einsiedel geben.

Der Ortschaftsrat Herr Boden nimmt Bezug auf den Beschlussvorschlag:
NR. 2 und Nr. 4:

„Die Umsetzung des INSEK erfolgt vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel der Stadt Chemnitz und der Bereitstellung von Fördermitteln von Bund, Land und EU.“

Er fasst zusammen, dass alles, was an Konzepten vorliegt, muss mit dem INSEK abgeglichen werden. Unabhängig von Fördermitteln wird mit diesem Beschluss, der heute hier vorliegt, alles abgeglichen und das ist Gesetz.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich hält es für richtig, eine Stellungnahme abzugeben. Im INSEK fehlen aus Meinung des Ortschaftsrates Einsiedel folgende Punkte:

- die Erwähnung des Wärmeversorgungskonzeptes
- die Erwähnung eines Verkehrskonzeptes, damit der Südring fertiggestellt werden kann.

Der Ortschaftsrat Herr Ehinger meint, dass der Ortschaftsrat mit diesem umfangreichen Konzept jetzt konfrontiert wurde. Es ist in Ordnung, eine Stellungnahme abzugeben. Er meint, dass der Ortschaftsrat sich noch einmal zusammensetzen sollte, um das komplexe Thema zu diskutieren, um eine Stellungnahme formulieren zu können. Nach den Ausführungen in dieser Sitzung ist erst allen klargeworden, worum es geht.

Herr Michalla erklärt, dass die Zeit nicht davonläuft. Alle Konzepte, die jetzt betrachtet wurden, werden in dem Zeitraum bis 2035 neu oder fortgeschrieben. So hat der Ortschaftsrat die Möglichkeit, seine Forderungen einzubringen. Die Ideen für Einzelmaßnahmen kommen in die Konzepte rein und können immer eingebracht werden. Das INSEK ist kein Konzept für Einzelmaßnahmen.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich fragt die Ortschaftsratsmitglieder, ob noch ein Treffen gewünscht ist, um die Formulierung der Stellungnahme zu besprechen.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber erklärt, dass ein nochmaliges Treffen für ihn keinen Sinn hat. Er hat sich mit der Vorlage auseinandergesetzt. Er schlägt vor, dass jeder für sich die Beschlussvorlagen noch einmal kritisch hinterfragen sollte. Er meint, dass es sinnvoll ist, eine Stellungnahme mit Begründung abzugeben. Ergänzen würde er noch den Punkt, dass die Vorlage aus Sicht der Ortschaft Einsiedel sehr wohl klimarelevante Auswirkungen hat. Das ist ein Punkt, der falsch bewertet worden ist. Es wird keiner gezwungen, die Beschlussvorlage mit „JA“ abzustimmen. Die Abstimmung soll unabhängig von den Abstimmungen der anderen Ortschaften sein. Er lehnt das INSEK nicht ab, aber er lehnt es in dieser Form ab.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich sagt, dass die nächste Sitzung am 05.03.2024 ist. Laut Beratungsfolge wäre noch Zeit, in dieser Sitzung über die Vorlage abzustimmen. Er wird bis dahin eine Stellungnahme formulieren.

Herr Michalla erklärt, dass der Ortschaftsrat das Recht hat, die Vorlage zu vertagen. Der Ortschaftsrat kann am 05.03.24 darüber entscheiden und die Stellungnahme dann der Stadt Chemnitz zuschicken. Diese Stellungnahme wird den Stadträten mit der Vorlage ausgereicht. Er steht den Ortschaftsratsmitgliedern bei Fragen gern weiterhin zur Verfügung.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich bittet um Abstimmung, ob der Beschluss bis zur Sitzung am 05.03.2024 verträgt wird. Er formuliert eine Stellungnahme vor, die zu dieser Sitzung behandelt wird.

Abstimmergebnis:

12 x JA 0 x NEIN 0 x Enthaltung

Damit sind alle Ortschaftsratsmitglieder – einstimmig – einverstanden.

Damit bedankt sich der Ortsvorsteher Herr Ulbrich bei Herrn Michalla für die Ausführungen zur Vorlage und verabschiedet ihn.

5. Beratung zu Bauanträgen in der Ortschaft Einsiedel

Die Ortschaftsräte Herr Boden und Herr Schreiber sprechen den geplanten Umbau im Jugendklub an. Die überarbeiteten Unterlagen wurden heute noch einmal an die Ortschaftsratsmitglieder per Mail ausgereicht.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber bemängelt, dass das Bauvorhaben als Tagesordnungspunkt nie besprochen wurde und auch nicht mit den neuesten Plänen. Er gibt zu bedenken, dass es eine unglücklich gewählte Dachform ist. Sie führt im Winter zu einer erhöhten Schneebelastung und gerade bei Wechselwetterlagen zu Eisrückstau. Der Schnee bleibt liegen und durchnässt das Nachbargebäude. Das muss unbedingt dem Amt mitgeteilt werden.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich betont, dass das Bauvorhaben bereits zweimal im Ortschaftsrat beraten wurde und die überarbeiteten Pläne hat er heute auch erst erhalten.

Der Ortschaftsrat Herr Boden war vor Ort. Er bemängelt, dass die Fluchttreppe auf eine Wand zugeht. Weiter wird dem Fenster im 1. Stock des Nachbargebäudes, welches zurückgesetzt ist, seitlich eine Wand davorgestellt. Der vorhandene Schornstein ragt in das Dach hinein, sodass dort der Schnee liegen bleibt. Er fragt sich, ob überhaupt mit dem Besitzer des Nebengebäudes über diese Pläne gesprochen worden ist. Das ist eine Grundvoraussetzung.

Dem Ortsvorsteher Herr Ulbrich ist bekannt, dass die Nachbarn bei der Beratung immer mit dabei gewesen sind. Konkret kann er dazu nichts sagen. Die Dachform ist nicht neu und dem Ortschaftsrat bekannt. Es wurden nur noch einmal die Fenster geändert.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber berichtet, dass die Pläne anfangs des Jahres per Mail ausgereicht wurden, mit der Bitte um Stellungnahme. Dann fand keine Sitzung statt und jetzt liegen wieder neue Pläne aus. Der Ortschaftsrat kann diese Dachform, ohne eine Stellungnahme, zur Genehmigung nicht freigeben. Diese Dachform kann so nicht gebaut werden.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich wird den Hinweis geben, dass der Ortschaftsrat Bedenken wegen der Dachform hat. Es ist darauf zu achten, dass das Gefälle nicht zum Nachbarn hinget und sich am Schornstein an der Nachbarseite kein Schnee und kein Wasser staut. Außerdem sollte die Fluchttreppe in die andere Richtung geändert werden. Sie sollte nicht zum Nachbarn auf die Wand zugehen, sondern in Richtung Straße gebaut werden.

Die Ortschaftsratsmitglieder stimmen den Hinweisen – *einstimmig* – zu.

6. Informationen des Ortsvorstehers

Erstaufnahmeeinrichtung "Dittersdorfer Weg"

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich begrüßt Herrn Futterer von der Landesdirektion, der zur Beantwortung der Fragen in den Ortschaftsrat gekommen ist. Er stellt klar, dass es für

einige Verwunderungen gesorgt hat, dass der Vertrag verlängert wurde und der Ortschaftsrat Einsiedel vorher nicht informiert wurde. Er betont, dass Frau Kraushaar versichert hat, wenn es Veränderungen gibt, wird der Ortschaftsrat informiert. Danach übergibt er Herrn Futterer das Wort, um Informationen zu erhalten, wie es in der Erstaufnahmeeinrichtung weitergehen soll.

Herr Futterer informiert, dass die Einrichtung im Moment über 434 Plätze verfügt und diese sind jetzt bis 31.12.2024 angemietet. Vorrangig für Ukrainer, aber auch Afghanen werden mit aufgenommen. Zurzeit befinden sich 25 Afghanen in der Erstaufnahmeeinrichtung. Da immer mehr Ukrainer eingereist sind, wurde die Einrichtung um 2 Gebäude mit ca. 100 Plätzen erweitert, um mehr Ukrainer unterzubringen.

Er informiert ausführlich, wie die Verteilung insgesamt vorgenommen wird. Zurzeit sind die Ankünfte schwach. Insgesamt sind in der Unterbringung in Sachsen jetzt 565 Ukrainer, davon sind 180 in der Erstaufnahmeeinrichtung in Einsiedel untergebracht und es kommen morgen noch 20, aus einem Hotel in Chemnitz, welches geschlossen wird, dazu.

In der Einrichtung werden regelmäßig Sicherheitsberatungen mit allen Beteiligten durchgeführt. Die nächste findet am 22.02.2024 statt und er lädt dazu den Ortsvorsteher Herrn Ulbrich ein. Alle sind bemüht, die Lage zu entspannen und aktiv daran zu arbeiten, dass es in der Ortschaft ruhig bleibt. Seit 01.01.2024 ist auch in der Erstaufnahmeeinrichtung ein Kiosk, mit Artikeln des täglichen Bedarfs, in Betrieb. Damit sind viele Dorfgänge weggefallen.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber bestätigt, dass es zurzeit sehr ruhig ist. Er betont, dass der Ortschaftsrat einer Belegung von 400 bis 450 Ukrainer mit einer Laufzeit von 1 Jahr zugestimmt hat. Jetzt wurde der Vertrag stillschweigend verlängert und es wurde die Einrichtung um 2 Häuser stillschweigend erweitert. Damit kann die Personenzahl auf 100 Personen erweitert werden. Er macht darauf aufmerksam, dass der Ortschaftsrat und die Bürger von Einsiedel keine dauerhafte Unterbringung von Flüchtlingen, kein Auffanglager und keine Erstaufnahmeeinrichtung möchte. Das wurde von Anfang an gesagt, das Versprechen wurde dem Ortschaftsrat bei der Wiederinbetriebnahme gegeben. Er hat Bedenken, dass durch die Sanierung und die Investitionen die Einrichtung so weit aufgewertet wird, dass eine Dauereinrichtung daraus gemacht wird. Das möchte der Ortschaftsrat vermeiden und hat auch immer sachlich mit der Landesdirektion Sachsen gesprochen.

Herr Futterer betont, dass er es auch nicht sagen kann, wie es nach dem 31.12.2024 weitergeht. Die Landesdirektion hat eine Aufgabe zu erfüllen. Mit dem größeren Platzangebot ist eine bessere Unterbringung in der Einrichtung abgesichert. Für pflegebedürftige Personen ist die Einrichtung in Einsiedel nicht geeignet.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber weist noch einmal darauf hin, dass Frau Kraushaar zu Beginn der 2. Anmietung versprochen hat, dass es keine Dauerunterkunft wird. Er geht davon aus, dass ein Versprechen der Landesdirektion gilt.

Der Ortschaftsrat Herr Richter fragt an, was mit der Einrichtung wird, wenn es jetzt immer weniger Ukrainer werden würden.

Herr Futterer sagt, dass niemand weiß, was noch passiert. Im Moment kommen viel Asylbewerber aus Venezuela, welche sehr unauffällig sind. Um die Einrichtung nicht unwirtschaftlich werden zu lassen, würde er so eine Belegung im Hinterkopf behalten. Er plant mit den 535 Plätzen und die Einrichtung wird höchstens mit 80 % ausgelastet werden.

Der Ortschaftsrat Herr Dreier fragt an, da einige Landkreise und Städte die Kartenzahlung eingeführt haben, wie die bargeldlose Zahlung in Sachsen geplant ist.

Herr Futterer erklärt die Verwendung von Karten und wie das Taschengeld ausgezahlt wird. Irgendwann wird das auch in Sachsen kommen. Für die Verwaltung ist es erleichternd.

Ein Einwohner sagt dazu, dass man verspricht, dass es nur ein Jahr geht und dann wird es automatisch verlängert. Es wundert ihn, dass gleich 2 Häuser ausgebaut worden sind, obwohl man gesagt hat, dass man nicht weiß, wie es nach dem 31.12.2023 weitergeht. Da müssten in 3 Wochen 2 Häuser ausgebaut, Fördermittel beantragt und ausgeschrieben worden sein. Er verweist darauf, wie viel Bargeld aus Deutschland herausgeschickt wird. Die Zahlung mit der Karte wird das erschweren.

Herr Futterer erklärt, dass sie vom Eigentümer ausgebaut wurden und dann zur Vermietung der Landesdirektion angeboten wurden. Er betont, dass sie auch erst zuletzt informiert worden sind. Die Leute bekommen das Geld trotzdem, nur auf ihre Karte. Das Verschicken des Geldes wird natürlich erschwert. Ob das sich nachhaltig auf die Zuwanderung auswirkt, bleibt abzuwarten.

Abschließend bittet der Ortsvorsteher Herr Ulbrich an Frau Kraushaar mitzunehmen, dass sie gesagt hat, wenn sich etwas ändert, kommt sie in den Ortschaftsrat. Weiter ist der Ortschaftsrat stark daran interessiert, dass aus der Einrichtung etwas Anderes wird. Wenn Änderungen eintreten, bittet er um frühzeitige Informationen. Er bedankt sich bei Herrn Futterer für die Ausführungen und verabschiedet ihn.

Straßenbau - "Altenhainer Allee"

Da im Gelände des Wasserwerkes Baumaßnahmen geplant sind, darf das Tiefbauamt nicht im Jahr 2024 bauen. Im Jahr 2025 darf wegen der Kulturhauptstadt die Straßenbaumaßnahme nicht durchgeführt werden. Der Straßenbau wird im Jahr 2026 deshalb erst durchgeführt und er hofft, dass das Projekt im Mai im Ortschaftsrat vorgestellt wird.

Treffen der Vereine am 23.01.2024

Es hat am 23.01.2024 ein Treffen mit dem Ortsvorsteher Herr Ulbrich und den Vertretern aller Vereine im Jugendklub gegeben. Dort hat es noch einmal eine Beschwerde, wegen des Winterdienstes auf dem "Schrebergartenweg" gegeben. Er hat diesbezüglich noch einmal mit der Stadt gesprochen. Der Winterdienst ist von den beiden anliegenden Gartenanlagen abwechselnd zu erledigen, da es ein öffentlicher Weg ist. Es ist durchaus ausreichend, wenn dort geschoben ist und auf einer Breite von 1,20 m ein Streifen gestreut wird. Daneben kann dort noch jemand Schlitten fahren, was zwar nicht zielführend ist, aber auch nicht verboten ist.

Die Daten für die Veranstaltungen wurden aufgenommen und werden in den Veranstaltungskalender aufgenommen, der dann den Ortschaftsratsmitgliedern und Vereinen zugestellt wird. Darin ist auch der Termin des Frühjahrsputzes vermerkt.

Weitere Informationen

Im Jahr 2029 wird Einsiedel 775 Jahre. Dazu müssten die Vorbereitungen dringend ab dem Herbst beginnen. Die Vorbereitungszeit beträgt mindestens 5 Jahre.

Zu den umgefallenen Bäumen in den „Wieden“ wurde der Flussmeister angerufen. Er selbst hatte das schon bei den regelmäßigen Begehungen gesehen. Die Baumstämme sollen in diesem Frühjahr weggeräumt werden.

Der ausgeschiedene Amtsleiter Herr Reinhold hat dem Ortsvorsteher Herrn Ulbrich mitgeteilt, dass die Planfeststellung für den Bau des Fahrradweges bei der Landesdirektion eingereicht wurde.

Zu Sanierungsarbeiten der "Berbisdorfer Straße" gibt es zurzeit noch keinen Plan. Die Gasleitung in Berbisdorf soll weitergebaut werden und im Teil von Einsiedel werden noch die Stromleitungen in die Erde verlegt.

7. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber fragt nach, wann die Anschlagtafeln aufgestellt werden.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich hatte es jetzt im Frühjahr geplant. Die Anschlagtafeln sollten mit der Telefonzelle aufgestellt werden.

Auf Anfrage von Ortschaftsrat Herrn Schreiber bestätigt der Ortschaftsrat Herr Hänel, dass die Sitzbankgruppe gekauft und bereits auch bezahlt wurde.

Weiter fragt der Ortschaftsrat Herr Schreiber an, ob die zwei Straßenlampen am "Schrebergartenweg" - Zugang zur Haltestelle "August-Bebel-Platz" schon bei der Stadt beantragt wurden.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich antwortet, die Stadt hat noch nicht die Notwendigkeit zum Aufstellen der Straßenlampen gesehen und es ist unklar, wer dafür verantwortlich ist.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber möchte, dass ein Prüfauftrag beantragt wird. Weiter möchte er wissen, ob die Mängelanzeige zu den neuen LED-Straßenleuchten weitergegeben wurde.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich bestätigt die Weitergabe; zurzeit ist nichts dazu bekannt.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber möchte wissen, ob die Zapfanlage für die Vereine gekauft wurde.

Der Ortschaftsrat Herr Hänel antwortet, dass diese vom Amt nicht genehmigt wurde, da es nicht zum Verfügungsbudget gehört.

Vom Ortsvorsteher Herrn Ulbrich möchte der Ortschaftsrat Herr Schreiber wissen, was sich bei dem Treffen zum Musterprojekt Kulturhauptstadt, am 13.12.2024 ergeben hat.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich berichtet, dass das Treffen wegen eines Todesfalls abgesagt wurde. Ein neuer Termin ist noch nicht bekannt.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber fragt an, wo das Protokoll zur Beratung Straßenbaumaßnahme an der "Einsiedler Hauptstraße" am 30.11.2023 ist, welches an die Ortschaftsratsmitglieder verschickt werden sollte.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich sagt, dass er es nicht bekommen hat.

Der Ortschaftsrat Herr Hänel wird es an alle Ortschaftsratsmitglieder schicken.

Der Ortschaftsrat Herr Walter Hähle merkt an, dass im oberen Teil von Berbisdorf ein Stück Schneezaun fehlt, welches jedes Jahr ignoriert wird.

Der Ortschaftsrat Herr Weber fragt den Ortschaftsrat Herrn Boden, ob alle Straßeneinläufe auf der "Berbisdorfer Straße" nach dem Starkregen gereinigt worden sind.

Der Ortschaftsrat Herr Boden sagt dazu, dass bei diesem Ereignis das Gitter des Ablaufrohres beschädigt wurde und es muss komplett neu gemacht werden.

Der Ortschaftsrat Herr Boden macht aufmerksam, dass bei der Stromkabelverlegung ins Erdreich bei der „Berbisdorfer Straße“ einige Masten stehenbleiben müssen, da daran noch die Zuleitungen zu einzelnen Grundstücken über die Straße hängen. Weiter macht er darauf aufmerksam, dass beim Bau der „Berbisdorfer Straße“ zuerst eine Straßenentwässerung gebaut werden muss.

Dem Ortsvorsteher Herr Ulbrich ist das Projekt unbekannt.

8. Einwohnerfragestunde

Ein Einwohner macht darauf aufmerksam, dass der Straßengraben, oberhalb der Talsperre, an der "Altenhainer Allee" voll ist. Auch wenn der Straßenausbau verschoben wurde, ist es dringend nötig, dort etwas zu machen, da bei Starkregen alles über die Straße läuft.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich sagt, dass die Instandhaltungsmaßnahmen auf der "Altenhainer Allee" durchgeführt werden. Da gehört der Straßengraben mit dazu.

Weiter fragt der Einwohner an, wer für den Fußweg an der "Altenhainer Allee" bis Einmündung "Fischzuchtgrund" verantwortlich ist. Der Fußweg ist nicht begehbar, die Fußgänger laufen auf der Straße.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich antwortet, dass der Anlieger dafür verantwortlich ist.

Dazu macht noch der Einwohner aufmerksam, dass durch den Bau dieses Fußweges zwei neue Straßeneinläufe entstanden sind und diese bis jetzt nicht gereinigt wurden. Dem ASR sollte mitgeteilt werden, dass diese in die Planunterlagen der Entwässerung und den in den Reinigungsturnus noch aufgenommen werden müssen.

Weiter spricht der Einwohner wiederholt die 3 abgestorbenen Fichten im Waldstück an der "Einsiedler Hauptstraße", gegenüber der „Niederwaldstraße“ an. Eine davon ist abgebrochen und wurde von der FF Einsiedel schon entfernt. Er möchte wissen, was nun mit den restlichen Fichten wird.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich teilt mit, dass das Grünflächenamt bereits mehrfach über die abgestorbenen Fichten informiert wurde, da es in die Verkehrssicherungspflicht zählt.

Der Einwohner betont, dass an der „Teuerungseiche“ wie in jedem Jahr immer noch ein großer Laubhaufen vom vergangenen Jahr liegt.

Frau Knöbel bestätigt, dass sie das heute dem Grünflächenamt schon mitgeteilt hat.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich erklärt, dass es von Firmen jedes Jahr entsorgt wird und fünf Wochen später liegt das Laub wieder dort, weil es von den Anliegern dort hingeschafft wird, obwohl die Ablage dort nicht gestattet ist.

Die Sache ist auch dem Ortschaftsrat Herrn Melzer bekannt. Er sagt dazu, wenn jemand wissentlich im Wald Müll ablädt, dann wird er mit Geldstrafen belegt. Seiner Meinung nach sollte das hier auch mal vollzogen werden.

Der Ortschaftsrat Herr Boden sagt, früher wurde so etwas unkompliziert vom Bauhof erledigt. Wenn Einsiedel wieder einen eigenen Stützpunkt vom Bauhof hätte, würde so etwas nicht passieren.

Der Ortschaftsrat Herr Richter schlägt vor, über den Bürgerpolizisten die Anwohner anzumahnen, dass es in Zukunft unterlassen wird, dort das Laub abzulagern.

Der Ortschaftsrat Herr Weber ist dagegen, dass die Anwohner noch bestraft werden, wenn der große Baum der Kommune gehört. In anderen Orten wird so etwas mit Laubsäcken, die den Anwohnern zur Verfügung gestellt werden, geregelt.

Der Einwohner fragt an, wer für die Pflege der Hecke „Am Plan“ verantwortlich ist.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich sagt, dass die beim Frühjahrsputz mit gereinigt werden muss. Der Streifen mit den Bäumen ist öffentlich. Der Reinigungsturnus ist so weit auseinander, dass es dort immer unschön aussieht.

Der Ortschaftsrat Herr Schreiber spricht an, dass für Jubilare nur noch Blumen im Wert von 10,00 € gekauft werden sollen. Wenn das so ist, dann geht er nicht mehr zu den Jubilaren hin, denn blamieren möchte er sich nicht. Einwohner, die 90, 95 und 100 Jahre werden, haben einen angemessenen Blumenstrauß verdient und dazu muss man schon mindestens 20,00 € ausgeben.

Der Ortsvorsteher Herr Ulbrich soll sich in dieser Hinsicht bei der Stadtverwaltung erkundigen.

9. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel

Der Ortschaftsrat Herr Scholz und der Ortschaftsrat Herr Walter Hähle werden zur Unterschrift vorgeschlagen und bestätigt.

20.02.24 *Ulbrich*
.....
Datum Falk Ulbrich
 Ortsvorsteher

20.02.24 *Günter Scholz*
.....
Datum Günter Scholz
 Mitglied
 des Ortschaftsrates

22.02.24 *W. Hähle*
.....
Datum Walter Hähle
 Mitglied
 des Ortschaftsrates

14.02.24 *S. Knöbel*
.....
Datum Knöbel
 Schriftführerin